

Die Berufsmessen ARCHAEOworks³ und ARCHAEOskills⁵ vom 8. bis 10. Mai 2015 an der Humboldt-Universität zu Berlin

Jens Greif

Nach ihrer Premiere 2009 in Berlin (WACHA, 2010) sowie dem Nachfolger 2012 in Mainz (Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 2011) fand auf Initiative des Dachverbandes archäologischer Studierendenvertretungen (DASV e.V.) vom 8. bis 10. Mai 2015 in den Räumlichkeiten der Humboldt-Universität zu Berlin zum nunmehr dritten Mal die Berufsmesse ARCHAEOworks für Studierende archäologischer und verwandter Disziplinen statt. Sie wurde in diesem Jahr erstmals in Kombination mit dem bereits viermal abgehaltenen Workshop-Programm ARCHAEOskills angeboten. Dieses bietet seit seiner Erstauflage im Jahr 2011 Interessierten grundlegende Einblicke in zahlreiche Arbeitstechniken archäologischer Praxis und Forschung, auch für Nachbardisziplinen.*

Das bereits 2009 bei der ARCHAEOworks¹ angewandte Konzept einer Kombination von Fachvorträgen mit der Präsenz von Forschungseinrichtungen, Berufsverbänden und Privatfirmen an

Messeständen eröffnete den Teilnehmenden auch dieses Mal einen vielfältigen Einblick in die mit einem abgeschlossenen Archäologiestudium erschließbaren Berufs- und Tätigkeitsfelder. Darüber hinaus entwickelten sich zwischen den 27 anwesenden Ausstellern und den MessebesucherInnen zahlreiche Gespräche und persönlichen Kontakte, die künftige Kooperationen erleichtern dürften. Konkrete Stellenangebote ergaben sich nach Kenntnis des Autors jedoch in keinem Fall, was bereits für vergangene Veranstaltungen der Reihe bemängelt worden war (WACHA, 2010). Vertreten waren neben der DGUF auch zahlreiche weitere regional und bundesweit tätige Fachverbände. Darüber hinaus stellte das Deutsche Archäologische Institut (DAI) eine Auswahl seiner aktuellen Forschungsprojekte vor. Von besonderem Interesse vor allem für Bachelor-Studierende waren die durch die FU Berlin, die Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und die BTU Cottbus angebotenen



Abb. 1 Anmeldetresen der Messe im Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin am 8. 5. 2015 (Foto: Isabel Zweiningner).

Eingereicht: 6. Juni 2015
angenommen: 24. Juni 2015
online publiziert: 8. Juli 2015

Archäologische Informationen 38, 2015, 485-487

Tagungen & Arbeitsgemeinschaften

M.A.-Studiengänge zur Landschaftsarchäologie, zur Denkmalpflege und der bilaterale Studiengang „Heritage Conservation and Site Management“. Ebenso vertreten war die HTW Berlin mit einem Infostand zu ihren B.A.-Studiengängen Konservierung und Restaurierung sowie Grabungstechnik, der nach Auskunft der Stand-Betreuenden von einzelnen interessierten Studienplatzsuchenden frequentiert worden ist. Ferner stellten die fünf anwesenden Privatfirmen sowie der Grabungstechniker A. Kinne ihre Angebote und Dienstleistungen vor, die von der Durchführung baubegleitender Maßnahmen, über die Anfertigung publikationsfertiger Fundzeichnungen bis zur maßstabsgetreuen 3D-Darstellung archäologischer Objekte reichen. Ebenfalls vertreten waren die Wissenschaftliche Buchgesellschaft, der Verlag C.H. Beck, die AG Theorien in der Archäologie e.V., FemArc e.V., Cinarchea sowie die Bundesagentur für Arbeit.

Das Programm der am 9. und 10. Mai gehaltenen, jeweils einstündigen Fachvorträge untergliederte sich in vier Themenschwerpunkte: Berufsperspektiven, Methoden, Spezialdisziplinen und Kulturgüterschutz. Neben klassischen Berufs- und Arbeitsfeldern wie der Forschung in den einzelnen Abteilungen des DAI (Vortrag Ph. von Rummel) und universitären Einrichtungen (Vortrag H. Simon und C. Marcks-Jacobs) sowie in Museen (Vortrag A. Koch) und archäologischen Landesämtern (Vortrag Th. Kersting) spiegelte das Vortragsprogramm auch die aktuelle Diskussion um Kulturgüterschutz sowie die nötige Auseinandersetzung der archäologischen Disziplinen mit ihrer eigenen, spezifischen Forschungsgeschichte wider. So fanden sich neben einem Vortrag R. Perschkes zur deutschen Megalithforschung während der NS-Zeit zahlreiche Beiträge zum Umgang der Archäologien mit tagespolitischen Ereignissen, wie zum Beispiel dem Arabischen Frühling in Ägypten (Vortrag R. Schulz) oder auch der Frage der ethischen Verantwortung von Forschenden im Umgang mit menschlichen Überresten. Dass eine Auseinandersetzung mit dieser Frage über die durch R. Bernbeck geleitete Diskussionsrunde hinaus nötig ist, zeigt beispielsweise die im vergangenen Jahr in Berlin entbrannte Debatte aus Anlass der bei Bauarbeiten an der Universitätsbibliothek der FU Berlin geborgenen Knochen, die möglicherweise von Opfern des früheren Kaiser-Wilhelm-Institutes für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik stammen (KÜHNE, 2015). An ihnen entwickelte sich vor allem vor dem Hintergrund der Verbrennung der Überreste der möglichen Holocaust-Opfer (AULICH & BISCHOFF, 2015) ein heftiger Streit über die ethischen Grenzen wissenschaftlicher Arbeit

(ALY, 2015; BERNBECK, 2015). Auch die wachsende Bedeutung von Computeranwendungen für eine adäquate Analyse und Präsentation archäologischer Funde spiegelt sich im Programm der ARCHAEOWorks in zahlreichen sowohl methodisch als auch inhaltlich-informativ orientierten Vorträgen wider. In der Rubrik Spezialdisziplinen wurden neben fachnahen Studiengängen wie Restaurierung und Grabungstechnik auch das in der deutschsprachigen Archäologie vergleichsweise junge Forschungsfeld der Archäologie der Neuzeit (Vortrag R. Bernbeck) mit ihren spezifischen Fragestellungen und Erkenntnispotentialen zur Rekonstruktion menschlicher Vergangenheit vorgestellt.

Ebenso vielfältig wie das Vortragsprogramm waren auch die zeitlich parallel laufenden Workshops der fünften Auflage der ARCHAEOSkills. So wurden neben Kursen zum archäologischen Zeichnen, zur Fundfotografie sowie Fundbearbeitung und -inventarisierung auch Kurse zu experimenteller Archäologie, Archäobiologie, Anthropologie und computergestützten Analysemethoden sowie zu epigraphischem Arbeiten und zur Grabungskonzeption angeboten, die größtenteils bereits weit vor Beginn der Messe ausgebucht waren. Der Verfasser selbst hatte die Möglichkeit, an zwei Workshops zu redaktionellem Arbeiten und wissenschaftlichem Publizieren teilzunehmen, in denen durch die Kursleiter D. Krüger und F. Siegmund sowohl für eine angenehme und entspannte Atmosphäre als auch für eine umfassende Darstellung der behandelten Themenfelder gesorgt wurde. Auch wenn die geplante interaktivere Gestaltung der Kurse in Form mehrerer kleiner Übungen mit relevanter Software wie zum Beispiel InDesign oder Citavi aufgrund des Mangels an PC-Arbeitsplätzen nicht realisiert werden konnte, führten beide Workshops bei den Teilnehmenden zu einem großen Erkenntnisgewinn. So wiesen sowohl D. Krüger als auch F. Siegmund auf die Bedeutung des sauberen Aufbaus eines wissenschaftlichen Artikels hin und führten den Zuhörern die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Seminararbeiten vor Augen. Hervorzuheben sind vor allem ihre Ausführungen zu Korrekturarbeiten und zum Peer-Review, die Einblicke in die Arbeitsabläufe einer wissenschaftlichen Redaktion gaben und verdeutlichten, dass eine in jeder Hinsicht hochwertige Publikation nicht ohne eine umfangreiche Investition von Zeit und Geld entstehen kann.

Das Organisationsteam beider Veranstaltungen hatte sich bemüht, durch die Gewinnung von Sponsoren die Kosten für die Teilnehmenden möglichst gering zu halten. So waren in der Voranmeldung

für die ARCHAEOworks acht bzw. zehn Euro zu zahlen. Die Gebühren pro belegtem Workshop beliefen sich auf vier bzw. fünf Euro. Optional konnten zudem für weitere vier Euro Führungen durch die Ausstellungshäuser der SMB hinzu gebucht werden. Dennoch blieb die Messe mit einer Teilnehmerzahl von ca. 450 Personen nach Angaben des Organisationsteams hinter den eigenen Erwartungen zurück, was sich vor allem an den nur selten überlaufenen Ständen der Aussteller bemerkbar machte, die vereinzelt etwas enttäuscht wirkten. Beim direkten Kontakt mit BesucherInnen waren sie jederzeit freundlich, hilfsbereit und motiviert, woraus sich zahlreiche interessante und individuelle Gespräche ergaben. In diesen wurde jedoch auch deutlich, welche vermeintlichen Nischen des privatwirtschaftlichen Sektors bereits besetzt sind und damit aus Sicht frisch Graduiertener als für einen sofortigen Schritt in die ökonomische Selbstständigkeit eher ungeeignet erscheinen. Demgegenüber war eine rege Nutzung des ARCHAEOskills-Angebotes zu beobachten, viele BesucherInnen – den Autor eingeschlossen – verbrachten längere Zeit auf der Messe in den Workshops. Auch wenn der Verfasser keine detaillierten Einblicke in den Organisationsaufwand der Veranstaltung besitzt, gewann er den Eindruck, dass die eher schwache Frequentierung der Messestände auch mit der zeitlich parallelen Abhaltung beider Bestandteile der Veranstaltung zusammenhängt. Für die Zukunft regt er daher ein Nachdenken darüber an, ob nicht eine zeitlich getrennte Durchführung künftiger ARCHAEOworks- und -skills-Messen zu einem weniger eng gedrängten Programm und damit zu einer für alle Beteiligten – Zuhörende, Vortragende und Ausstellende – gewinnbringenderen Messe führt.

Insgesamt können ARCHAEOworks³ und ARCHAEOskills⁵ aus Sicht des Autors als gelungene Veranstaltungen bewertet werden, die sicher bei allen BesucherInnen sowohl eine erhebliche Erweiterung ihres persönlichen Horizontes als auch eine Vielzahl anregender Informationen und Jobperspektiven ermöglicht haben.

* Eine dauerhafte Zugänglichmachung des Messeprogrammes im Internet ist nach Aussage des Organisationsteams der diesjährigen Veranstaltung geplant, konnte jedoch aus Zeitgründen noch nicht realisiert werden. Zum Zeitpunkt der Manuskripteinreichung konnten Vortragsprogramm, Workshops und Aussteller noch unter folgendem Link eingesehen werden: <http://www.dasv-ev.org/archaeoworks.html> [24.6.2015].

Abkürzungsverzeichnis

AG Arbeitsgemeinschaft
B.A. Bachelor of Arts
BTU Brandenburgische Technische Hochschule Cottbus

DAI Deutsches Archäologisches Institut
dArV Deutscher Archäologen-Verband e.V.
DGUF Deutschen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte e.V.
FU Freie Universität Berlin
HTW Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
M.A. Master of Arts
SMB Staatliche Museen zu Berlin

Literatur

- Aly, G. (2015). Bitte keine Ausflüchte! *Der Tagesspiegel*, 19. 2. 2015: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/umgang-mit-ueberresten-von-moeglichen-ns-opfern-bitte-keine-ausfluechte/11396552.html> [14.05.2015].
- Aulich, U. & Bischoff, K. (2015). Knochen stammen wahrscheinlich von Holocaust-Opfern. *Berliner Zeitung*, 25.02.2015: <http://www.berliner-zeitung.de/berlin/debatte-um-knochenfund-an-der-fu-berlin-knochen-stammen-wahrscheinlich-von-holocaust-opfern,10809148,29970678.html> [08.06.2015].
- Bernbeck, R. (2015). Die Opfer nicht erneut zu Objekten machen. *Der Tagesspiegel*, 18. 2. 2015: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/position-die-opfer-nicht-erneut-zu-objekten-machen/11385976.html> [14.05.2015].
- Johannes Gutenberg-Universität Mainz (2011). „archaeoworks² – Archäologische Berufswelten 2011“ zum ersten Mal in Mainz. <http://www.bildungsexperten.net/presse-archiv/archaeoworks-archaeologische-berufswelten-2011-zum-ersten-mal-in-mainz-7983> [08.06.2015].
- Kühne, A. (2015). Menschenknochen auf dem FU-Campus. Zu wenig kommuniziert. *Der Tagesspiegel*, 26. 1. 2015: <http://www.tagesspiegel.de/wissen/menschenknochen-auf-dem-fu-campus-zu-wenig-kommuniziert/11284156.html> [14.05.2015].
- Wacha, E. (2010). „Archaeoworks“ – Bericht über die Messe zu „Archäologischen Berufswelten“ in Berlin. http://www.lisa.gerda-henkel-stiftung.de/archaeoworks_bericht_ueber_die_messe_zu_archaeologischen_berufswelten_in_berlin?nav_id=1023 [08.06.2015].

Über den Autor

Jens Greif befand sich zum Zeitpunkt der Manuskriptabgabe im Abschlussverfahren seines Master-Studiums der Prähistorischen Archäologie an der Freien Universität Berlin. Nach dem Besuch der 2009 ebenfalls in Berlin abgehaltenen ARCHAEOworks¹ sowie der ARCHAEOskills¹ 2011 in Weimar nahm er 2015 zum jeweils zweiten Mal an beiden Veranstaltungen als Zuhörer teil.

Jens Greif B.A.
Kornmandelweg 12, 12683 Berlin
j.greif35@googlemail.com